

Forum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **31 (1977)**

Heft 11: **Fünzig Jahre Weissenhofsiedlung = Le cinquantaire de l'ensemble du Weissenhof = The Weissenhof colony : after fifty years**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

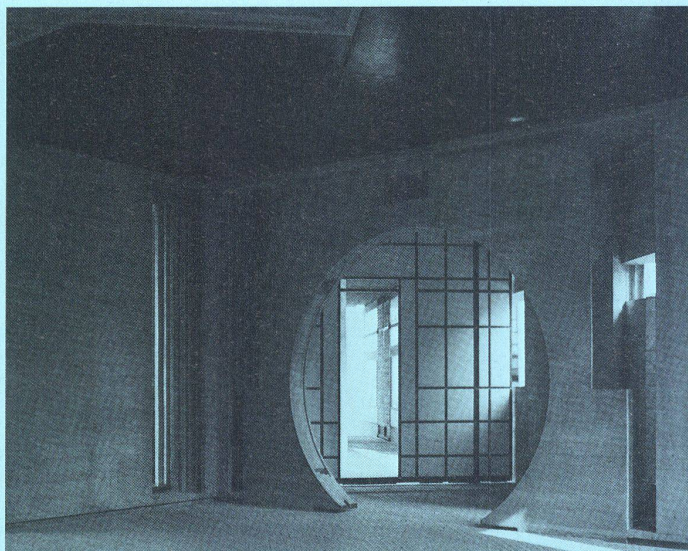
Carlo Scarpa

Man ist gewohnt, den Namen Carlo Scarpa im Zusammenhang mit Restaurationen zu nennen. Ein Sonderheft (*Space Design 6/77*) über seine Arbeit zeigt allerdings, daß er seinen Rahmen sehr viel weiter gespannt hat. Die Auseinandersetzung mit dem Bestehenden ist zwar da – wie könnte es auch anders sein, wenn man in Venedig lebt und arbeitet –, es ist jedoch viel mehr Rohstoff zur Gestaltung der Zukunft, Material, mit dem Scarpa respektvoll umzugehen weiß, als unveränderliches Gut, das, von der Vergangenheit übernommen, konserviert werden muß. So wird es ihm möglich, in kongenialer Weise mit modernen Mitteln im vorgefundenen Material- und Formenreichtum mitzuspielen und dadurch Räume zu schaffen, die unendlich viel reicher sind als ein gut gestalteter Neubau oder eine gelungene Renovation.

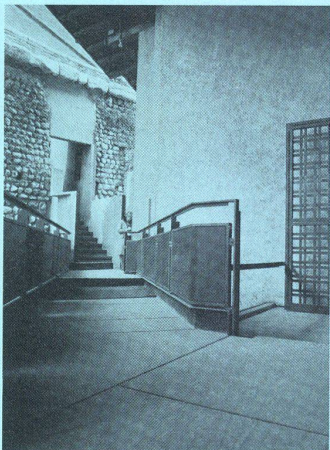
Sabine Schäfer

Stiftung für Grundlagenforschung im Bauwesen

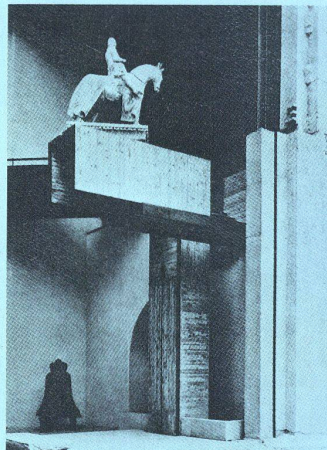
In Zürich ist von Alex Maurer, dipl. Arch. ETH/SIA, eine Stiftung für Grundlagenforschung im Bauwesen, speziell für komplexe Aufgaben im öffentlichen Bau und im Industriebau, gegründet worden. Eine enge Zusammenarbeit ist mit Hochschulen, Forschungsstellen der privaten Wirtschaft und internationalen Organisationen beabsichtigt. Die Gründer der Stiftung sind überzeugt, daß eine von politischer und wirtschaftlicher Beeinflussung freie Koordination der verschiedenen Interessengruppen nur durch ein unabhängiges Institut möglich ist. Von dem durch die Stiftung aufzubauenen Institut sollen folgende Gebiete koordiniert werden: allgemeine Bau-forschung und Beratung, Bauausführung, Seminare, Dokumentation.



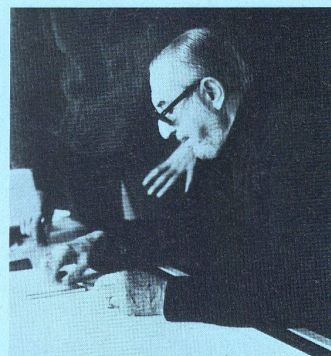
2



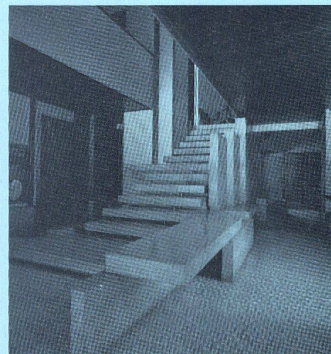
5



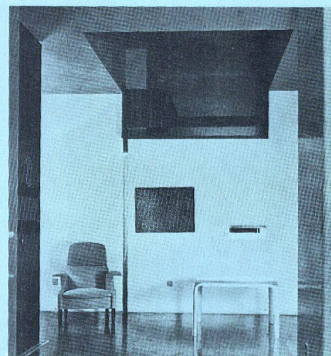
6



1



3



4

Pyramidenkräfte

Für jene, die am Unerklärlichen Freude haben, gibt es neuen Lesestoff. Pflanzenkeime wachsen besser und Rasierklingen bleiben scharf, wenn sie am Ort der Königskammer in einer kleinen Pyramide untergebracht werden, berichten Bill Schul und Ed Pettit in ihrem gleichnamigen Buch. Um darin zu meditieren, werden in Amerika mannshohe Pyramiden aus Sperrholz und Plastik gebaut und im Garten aufgestellt. Aluminiumpyramiden, so die Autoren, sollen nicht funktionieren: Querbezug zum Interview über Baubiologie?

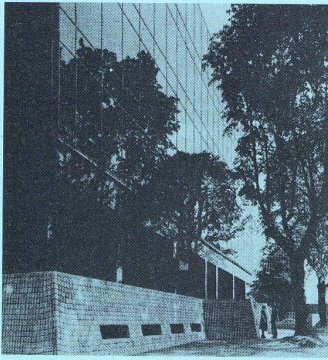


RIBA Awards 1977

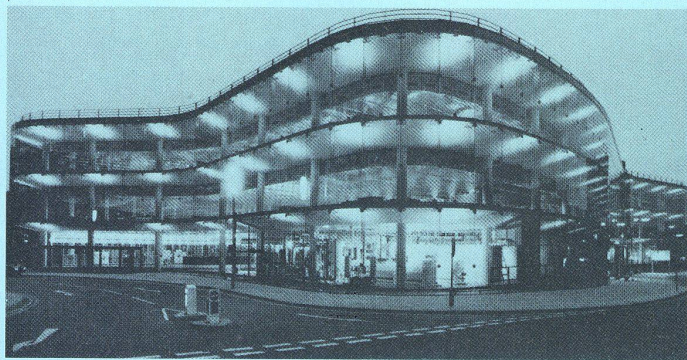
Preisverleihungen der Fachvereine sind nicht nur interessant, weil sie sozusagen in Kurzform zeigen, was an einem gewissen Ort zu einem gewissen Zeitpunkt möglich ist, sie geben auch sehr aufschlußreich den jeweiligen Bewußtseinsstand der vordersten Schicht wieder: Wie nicht anders zu erwarten, sind es im England der Advertisement-Debatte («sollen Architekten ihre Arbeit mit Werbung anbieten dürfen») jene besonderen Bauten, die den Weg in die Architekturzeitschriften schon gemacht haben oder sich durch ihre bewußte Anspruchslosigkeit ebenfalls intellektuell qualifizieren. Was fehlt, sind jene unkompliziert freundlichen Bauten, auf die das Wort Architektur nicht paßt.



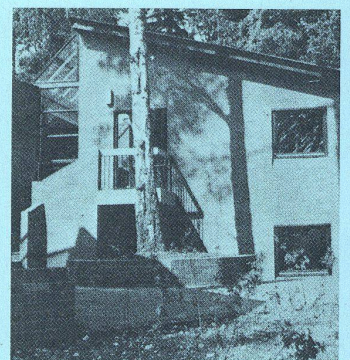
1



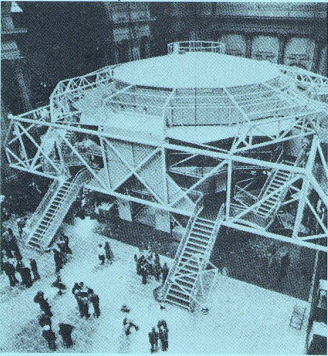
2



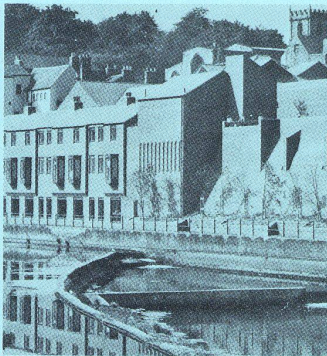
3



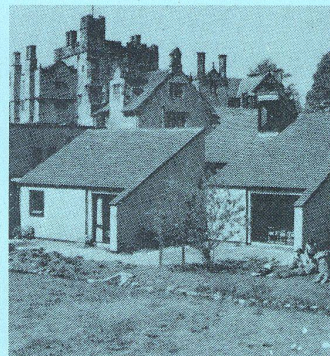
4



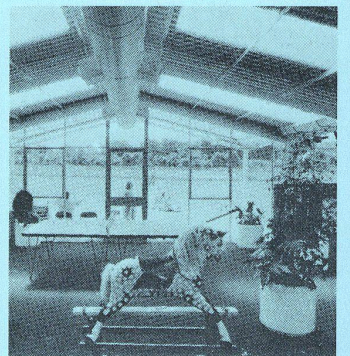
5



6



7

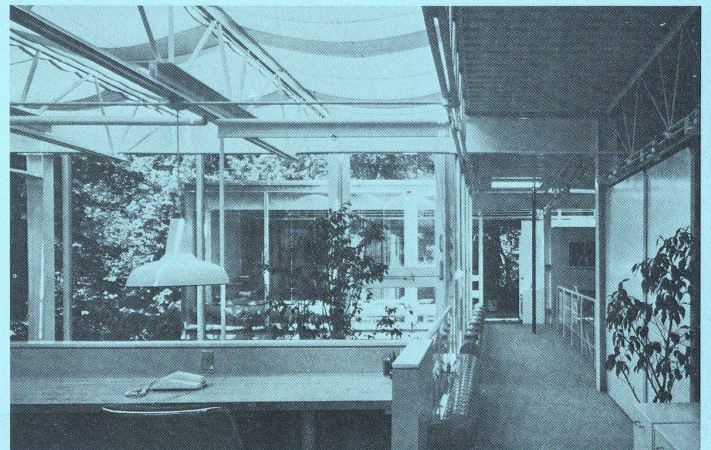
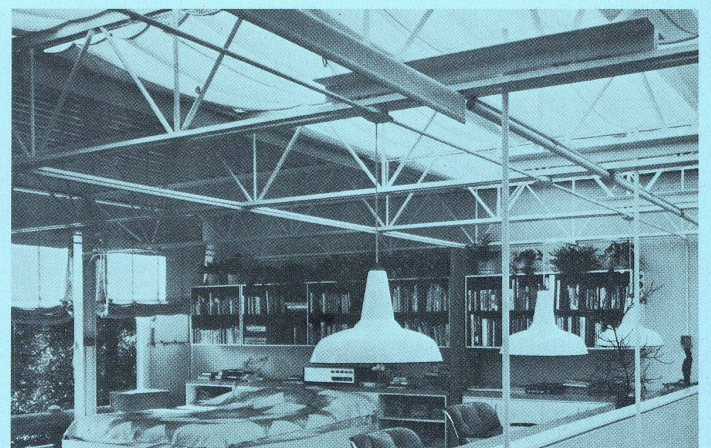
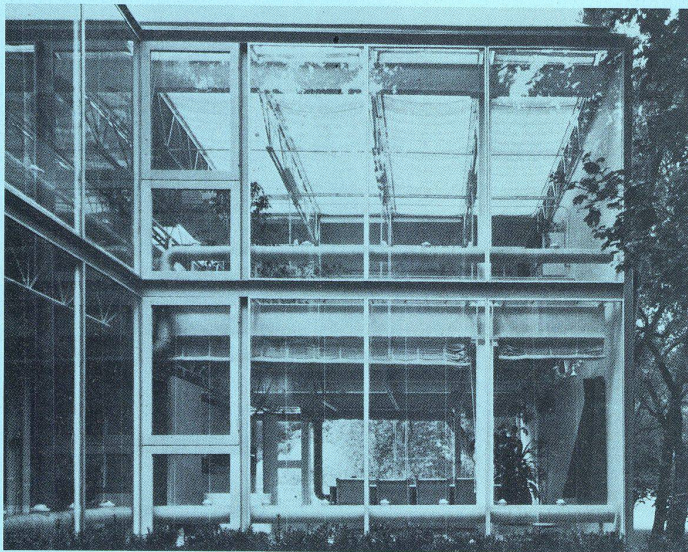


8

- 1 Brunel Einkaufszentrum, Swindon
Arch. Douglas Stephen und Partner
- 2 Neville Bankgebäude, Edgbaston
Arch. John Madin Design Group
- 3 Willis Faber & Dumas Versicherungs-
gebäude, Ipswich
Arch. Foster Ass.

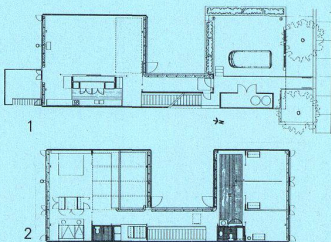
- 4 Primarschule, Henley
Arch. Oxfordshire Country Council
- 5 Royal Exchange Theatre, Manchester
Arch. Levitt Bernstein Ass.
- 6 Milburngate Centre, Durham
Arch. Building Design Partnership

- 7 Jugendzentrum, Borwick Village
Arch. Lancashire Country Council
- 8 Palmerston School, Liverpool
Arch. Foster Ass.

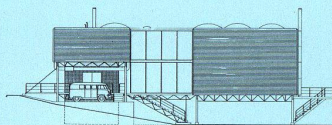


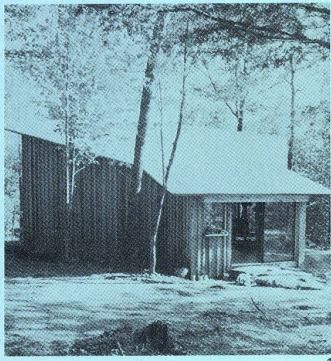
Haus in Toronto

- 1 Erdgeschoß
2 Obergeschoß

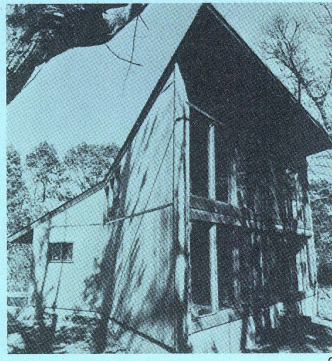


Trotz aller Bedenken faszinierend zu sehen ist dieses Wohnhaus von Barton Myers Ass. in einem Parkgebiet in Toronto. 275 m² Fläche sind mit einer schlanken Stahlkonstruktion hochgeständert und ausgiebig von oben und seitlich belichtet. Es scheint Spaß zu machen, obwohl alle vordergründigen Bestandteile von Heimatlichkeit fehlen. (AR 9/1977)

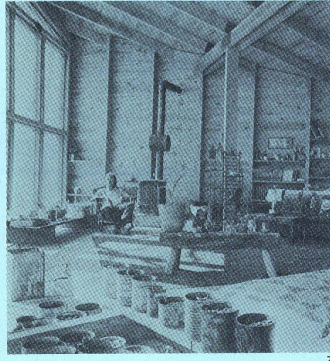




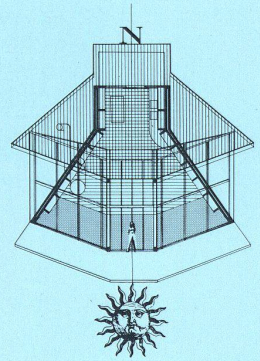
1



2



3



4

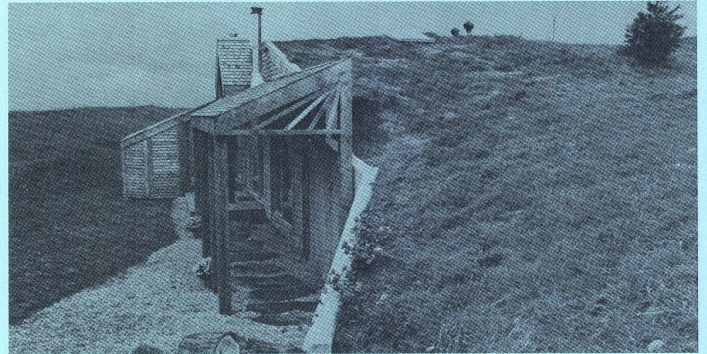
Der Platz an der Sonne

Rückblickend scheint in diesem Sommer ein kleiner internationaler Wettlauf um das beste Sonnenenergieheft stattgefunden zu haben. Es steht uns nicht zu, zu beurteilen, wer dabei gewonnen hat, aber wir freuen uns immerhin, dabeigewesen zu sein. Da uns an einer kompletten Darstellung architektonisch interessanter, ausgeführter Objekte gelegen war, möchten wir hier nachträglich ein paar Bauten zeigen, die uns dabei entgangen waren. (AA 9/1977)

Ferienhaus in den Bergen von Arkansas (1-4)

Arch. James Lambeth

Gänzlich auf der Wärmespeicherkapazität des 50 cm starken Betonfußbodens basiert der Sonnenheizeffekt dieses trichterförmig nach der Sonne gerichteten Holzhauses in Arkansas, dessen Zusatzheizung nach Auskünften der Bewohner kaum je in Betrieb genommen werden muß.

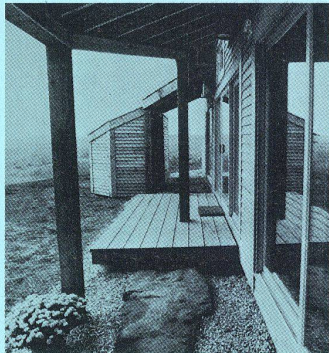


5

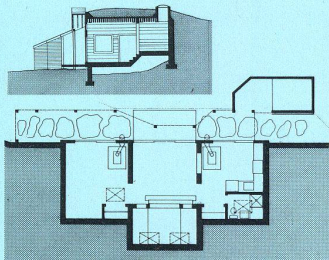
Crowell Haus, Vermont (5-8)

Arch. Mark Simon

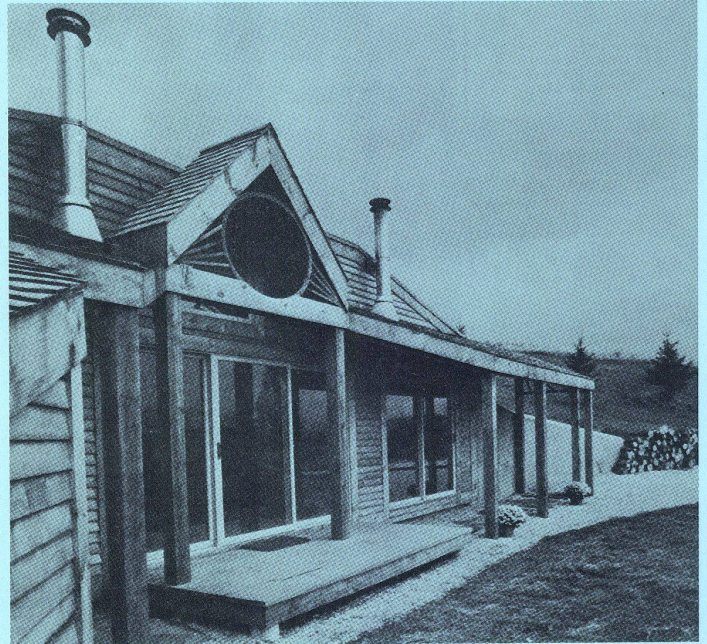
Das Megaron des Sokrates, ausgeführt in Holz und Stahlbeton und in einen Hügel des kühlen Vermont eingebettet: Konstante Temperatur des umgebenden Erdreichs und Sonneneinstrahlung durch die nur im Sommer beschatteten Südfenster werden ergänzt durch zwei symmetrische Holzöfen.



6



7

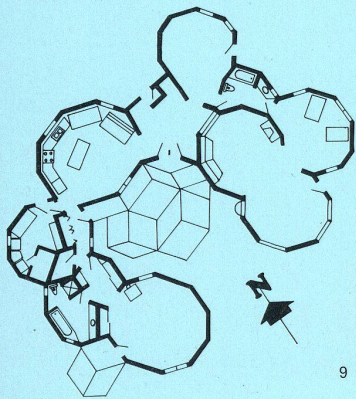


8

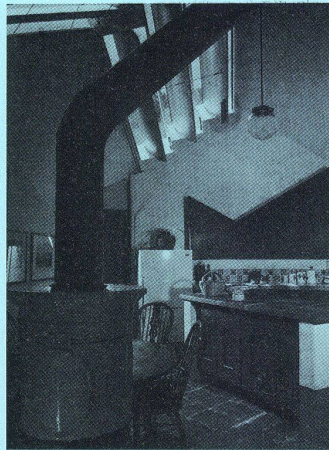
Ranch in Gaviota, Kalifornien (9-11)

Arch. Zomeworks, Inc, Steve Baer, R. Henry, Dick Harry

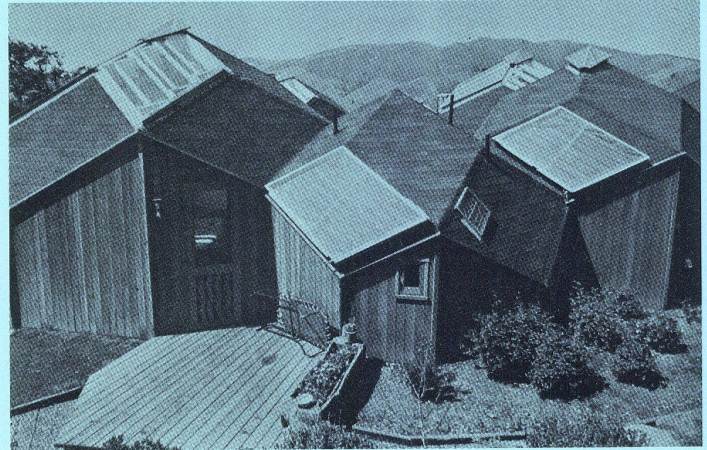
Holztafelung und Schindeldächer, ergänzt durch Skylids und Flachkollektoren, ergaben eine etwas gemütlichere Version von Steve Baers eigenem Haus in New Mexico.



9



10



11